

In memoriam Jenő Sólyom

Von Tibor Fabiny

Am Weihnachtsabend 1976 beendete der ungarische Lutherforscher Jenő Sólyom sein reichhaltiges Leben. Wir gedenken des ehemaligen Professors für Kirchengeschichte und Kirchenrecht, der noch in seinem letzten Lebensjahr an der Jenaer Tagung des Theologischen Arbeitskreises für Reformationsgeschichtliche Forschung aktiv teilnahm.

Jenő Sólyom wurde am 25. Juli 1904 als Sohn eines Schuldirektors in der alten siebenbürgischen Stadt Klausenburg (Cluj-Napoca, Rumänien) geboren. In Budapest, Sopron (Ödenburg) und später in Basel studierte er Theologie. Vor einem halben Jahrhundert, im Jahr 1927, ordinierte ihn Bischof D. Dr. Sándor Raffay zum Pfarramt. Nach einigen Stipendiatjahren in Erlangen und in seinem Heimatland wirkte er von 1931 bis 1938 als Religionslehrer an dem berühmten lutherischen Hauptgymnasium zu Budapest. Inzwischen promovierte er in Sopron mit einer Arbeit über „Luther és Magyarorszóg: a reformátor kapesolata kahazánkkal haláláig (Luther und Ungarn: die Beziehungen des Reformators zu unserer Heimat bis zu seinem Tod)“. Diese auch im Druck erschienene Dissertation (BP: Luther-Társ, 1933. 191 S.) ist bis heute grundlegend für die ungarische Luther- und Reformationsforschung.

Im Jahr 1938 wurde Sólyom außerordentlicher, 1941 ordentlicher Professor für ungarische protestantische Kirchengeschichte und Kirchenrecht an der Soproner Lutherischen Theologischen Fakultät der Universität von Pécs (Fünfkirchen) und nach dem Krieg von 1950 bis 1958 an der im kirchlichen Rahmen weiterwirkenden Lutherischen Theologischen Akademie in Budapest. Er bekleidete auch das Amt des Dekans.

Infolge seiner Stellungnahme im Jahr 1956 mußte er frühzeitig seine Lehr- tätigkeit einstellen. Fast zwei Jahrzehnte lang wirkte er danach als wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als Leiter des Lutherischen Landeskirchen- archivs in Budapest. Seit 1975 im Ruhestand, blieb er aktiver Mitarbeiter des Archivs und der wissenschaftlichen Sammlungen der Lutherischen Kirche in Ungarn. Als Professor und Forscher war seine Tätigkeit von analytischer

Methode und ernster Gründlichkeit gekennzeichnet. Mehrere hundert Publikationen — hauptsächlich in ungarischer Sprache — behandeln die Wirkungen der Reformation in Südosteuropa, besonders in Ungarn und Siebenbürgen. Neben Luthers direktem Einwirken beschäftigte er sich u. a. mit der Rolle der „*Confessio Augustana*“ in Ungarn, mit dem evangelischen Schulwesen, mit Kirchenzucht, Synodalfragen, Kirchensoziologie, Kirchengeschichte. Gründlich erforschte er die Tätigkeit vieler ungarischer Luther- und Melanchthonschüler, die ungarischen und siebenbürgischen Ausgaben von Luthers *Kleinem Katechismus*, die deutschen und ungarischen Varianten des Lutherliedes „*Ein feste Burg*“ sowie die Geschichte des Kirchenbaus in Ungarn seit der Reformationszeit. Nicht unerwähnt bleiben darf seine sorgfältige Mitarbeit an den *Lutherbibliographien* von 1967 bis 1977.

Nach diesen kurzen Hinweisen auf die ungarischsprachigen Veröffentlichungen möchten wir zum Andenken an diese reichhaltige literarische Tätigkeit eine kurze Bibliographie seiner in deutscher bzw. englischer Sprache publizierten Aufsätze beifügen. Die zahlreichen, verstreut erfolgten Veröffentlichungen zur Kirchengeschichte dieses wertvollen ungarischen Wissenschaftlers könnten dadurch weit über die Grenzen ein Echo finden und zur internationalen Hochschätzung eines höchst ehrlichen und bescheidenen Kirchengeschichtlers beitragen, eines Mannes, der z. B. nicht davon gesprochen hat, daß er kurz vor seinem Tode für seine Tätigkeit als Archivar eine Anerkennung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften erhalten hat.

Der Kampf um die evangelischen Kirchenbauten in Ungarn. *Kunst und Kirche* 18 (1941), 55-58; Bemerkungen zu einem Brief Veit Dietrichs. *ZBK* 29 (1960), 105-107; Melanchthonforschung in Ungarn. In: *Luther und Melanchthon*/ hrsg. von Vilmos Vajta. GÖ: V&R, 1961, 178-188; Zur Überlieferung des Gebetes Manasse: zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Siebenbürger Katechismusausgaben. *ZKG* 75 (1964), 339-346; „*Disticha Novi Testamenti*“: ein didaktischer Buchdruck des siebenbürgischen Reformators Johannes Honter. In: *Geschichtswirklichkeit und Glaubensbewährung* = Festschrift für Friedrich Müller. S: EVW, 1967, 192-203; Zwei Bekenntnisse — ein Glaube: Ungarn. In: *Reformation in Europa*/ hrsg. von Oskar Thulin. B: EVA; Kassel: Stauda, 1967, 153-160; Ein wiedergefundenes Melanchthon-Autograph. *MKSz* 86 (1970), 214-218; Ein Hinweis zur Geschichte der siebenbürgisch-sächsischen Gesangbücher. *Korrespondenzblatt des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde* 6 (1976), 15-18; „Das Reich muß uns doch bleiben“: zur letzten Zeile des Liedes „*Ein feste Burg*“. *JLH* 20 (1976), 166-171; Archives of the Evangelical Lutheran Church. In: *Guide to the archives of Hungary*/ hrsg. von P. Balázs. BP, 1976, 204-206.